

Angemerkt: Die Zukunft hat bereits begonnen

von Christian Hammer

Asbach-Bäumenheim hat als Industriegemeinde außergewöhnlich viel Potenzial, um seiner Bevölkerung tolle Perspektiven in der Zukunft zu bieten. Potenzial, das ausgeschöpft werden will und auch muss. Andersfalls gilt in der Gemeinde die leidige Devise – Stillstand statt Fortschritt. Mit Blick auf zentrale Projekte der Gemeindeentwicklung gilt sie bereits jetzt. Projekte wie die Schul- oder Hallenbadsanierung oder die Gestaltung und Belebung des Marktplatzes muss man dafür nicht nur planen, sondern Schritt für Schritt stetig umsetzen. Momentan ist vieles zu lange einfach „im Fluss“.

Stillstand auf Dauer bedeutet schlichtweg Verfall. Bürgermeister Martin Paninka täte gut daran, sich an sein eigenes Wahlkampfmotto „wer heute nichts tut, lebt morgen wie gestern“ – zu halten. Momentan herrscht Stillstand. Das ist schlichtweg ein Organisationsproblem. Eigentlich müsste gerade das die Stärke eines vormaligen „Controllers“ sein.

Der Stillstand zeigt sich besonders oft in den vermeintlich kleinen Dingen: Lange gibt es schon die Forderung nach freiem Internet in der Ortsmitte. Das Zwischenfazit für dieses Projekt bleibt mit einem Wort: offline. Auch der Feuerwehrbedarfsplan hängt an wenigen Einzelheiten, die nur abgearbeitet werden müssten.

Um die Zukunft der Gemeinde nicht zu verschlafen, müssen aber auch bereits beschlossene Maßnahmen einfach in die Tat umgesetzt werden. Der Kreisverkehr bei der Raiffeisenbank wartet beispielsweise immer noch auf sein Kunstwerk. Stichwort Kreisverkehr: bei den Ortseinfahrten fehlen bis heute die bereits beschlossen und genehmigten Geschwindigkeitsanzeigen, um das nicht nur nächtliche Rasen im Ort zu minimieren. Die Referenten für öffentliche Sicherheit und Verkehr, Michael Haller und Albert Uhl, haben im August 2017 ein Radwegekonzept beantragt und Vorschläge für entsprechende Verbesserungen unterbreitet. Dieser Antrag wurde noch nicht einmal im Gemeinderat behandelt. Um das Potenzial nicht zu vergeuden – heißt es jetzt und eben nicht nachher – anpacken, Weitblick beweisen und Ergebnisse bringen. Die CSU/JL-Fraktion sagt was sie denkt und macht, was sie sagt.

Nun muss man miteinander und konstruktiv arbeiten, um die Kontrolle (mit „Controlling“) über die Projekte, sprich unsere zukünftige Gemeinde, zurück zu gewinnen.



Christian Hammer



Baugebiet



Feuerwehrbedarfsplan



Radwegenetz



öffentlicher WLAN Hotspot



Einführung Wochenmarkt



Parkplätze und Toiletten am Baggersee



Kunstwerk im Kreisverkehr

Spannende Schnitzeljagd

Ferienprogramm der Jungen Union

In den Sommerferien fand wieder das traditionelle Ferienprogramm der Jungen Union Asbach-Bäumenheim statt. Auf einer neuen Route, die wie jedes Jahr aufwendig vorbereitet wurde, mussten wieder Fragen zur Natur und zur Geschichte unserer Gemeinde richtig beantwortet werden. Ziel war es, die Schnitzeljagd möglichst schnell zu absolvieren.

Die Kinder konnten mit ihrem Wissen glänzen, alle Fragen richtig beantworten und gelangten flott durch den Parcours. Die JU freut sich schon auf nächstes Jahr und wünscht den Mädels und Jungs ein erfolgreiches Schuljahr!



Erfolgreiche Teilnehmer nach der Schnitzeljagd

GEMEINDE

Neues und Interessantes aus Asbach-Bäumenheim **kurier**

Entscheidung für eine Straßenverlegung

Mertinger Straße wird verlegt. Bürgerbegehren musste rein aus rechtlichen Gründen abgelehnt werden.



Die Mertinger Straße sorgt für große Diskussionen in der Gemeinde

Aus der gemeinsamen Broschüre aller Fraktionen, die die Verlegung der Mertinger Straße bei GEDA unterstützen, sowie der Informationsveranstaltung der Gemeinde, erhielten Sie bereits einige Daten und Fakten. Wir bitten Sie auch zukünftig die Möglichkeiten zur Information zu nutzen und sich Ihr eigenes Bild zu machen. Unsere Gemeinderäte beantworten gerne Ihre Fragen.

Ein Gemeinderat macht sich seine Entscheidungen grundsätzlich nicht leicht. Er muss sich informieren, abwägen und dann entscheiden, welche Lösungen für unsere Gemeinde und unsere Bürgerinnen und Bürger die besten und auch die zukunftsorientiertesten ist. Genau diese Vorgehensweise wurde auch im Fall der Straßenverlegung gewählt. Das Thema steht seit über 1 ½ Jahren auf der Agenda des Gemeinderates. Zahlreiche Gespräche wurden geführt, sowohl mit der Fa. GEDA, wie auch mit den betroffenen Anliegern.

Wir haben versucht, eine gemeinsa-

me Lösung zu finden. Die nun vorliegende Variante wurde nahezu einstimmig (mit einer Gegenstimme) im Gemeinderat beschlossen und zeugt von der Einigkeit über diese Entscheidung. Sie ist in unseren Augen nicht nur kostengünstiger, sondern auch die zukunftsweisendere. Natürlich hilft diese Lösung insbesondere der Fa. GEDA als einem der wichtigsten Arbeitgeber am Ort, aber GEDA trägt auch die Hauptlast der Kosten für diese Straßenverlegung. Durch zwei Zufahrten in das bestehende Gewerbegebiet sehen wir keine Nachteile für die dort bereits ansässigen Firmen. Eine sehr gute Erreichbarkeit ist somit auch künftig und dauerhaft sichergestellt. Die Umfahrung bietet uns sehr gute Möglichkeiten, künftig weitere Gebiete als Gewerbeflächen zu erschließen. Somit ist sie auch eine Investition in die Zukunft unserer Kommune.

Wichtig war uns ebenfalls, dass die Ortsverbindungsstraße nach Mertingen weiterhin flüssig und ohne rechtswinklige Kurven befahren werden

kann, was zu einer Entlastung der Bewohner im Meyfried vom Verkehrslärm beiträgt. Eine weitere Voraussetzung war, dass unsere Nachbarkommune Mertingen und die Fa. Zott als unmittelbarer Anlieger, mit der Lösung zufrieden sind. Auch deren Zustimmung liegt vor. Ein beleuchteter Geh- und Radweg, der durch einen Grünstreifen von der Fahrbahn abgetrennt ist, runden diese Planung ab.

Fazit: Diese Entscheidung wurde eben nicht über das Knie gebrochen. Im Gegenteil, manche Gespräche hätten früher erfolgen können und eine schnellere Kostenermittlung hätte vielleicht manche Diskussion erspart. Nichts desto trotz haben wir uns, nach ausführlichen Diskussionen mit allen Seiten und Abwägung aller Informationen, für die aus unserer Sicht beste Lösung entschieden.

Wissen Sie noch, als Fendt Caravan nach langen Diskussionen mit der Bürgerinitiative „eigenständige Wasserversorgung“ sein Vorhaben kurzerhand um 180 Grad drehte um bauen zu können? Seitdem fließen 50% der Gewerbesteuer dieses Unternehmens nach Mertingen. Einige Millionen an Gewerbesteuer gingen dadurch der Gemeinde verloren.

Wir, die CSU/JL-Fraktion, wollen verhindern, dass es nochmal zu einem Fiasko kommt. Auch deshalb hoffen wir auf eine breite und deutliche Unterstützung durch die Asbach-Bäumenheimer und Hammlarer Bürgerinnen und Bürger.

Was passiert im Hallenbad und der Turnhalle?

Maroder Zustand wird immer kritischer. Zusätzliche Stützen wurden eingebaut. Wie geht es weiter?

An unserem Hallenbad wurden überraschend statische Mängel festgestellt. Durch kurzfristige Absicherungsmaßnahmen konnte das Hallenbad am 4.10. wieder öffnen. Das Bad kann man wieder nutzen, aber es bleiben Einschränkungen im Betrieb der Turnhalle. Nach über 45 Jahren Nutzung ist der Komplex in schlechtem Zustand. Technik, Becken und Beckenumgang müssen dringend saniert werden. Dass auch Sicherungsmaßnahmen nötig waren hat uns überrascht.

Wie geht es hier weiter? Eine Generalsanierung wird wohl sehr teuer werden. Aber der CSU/JL-Fraktion sind unsere Mitbürger wichtig. Geld ist in Sport und Bildung sehr gut angelegt. In Bäumenheim soll jeder die Chance haben, zu finanzierbaren Gebühren Schwimmen zu lernen und dann auch Schwimmen zu können. Jetzt ist die Zeit gekommen um sofort mit einer pragmatischen, energetisch sinnvollen und praktischen Sanierung zu beginnen. Im Gemeinderat gibt es eine breite Mehrheit und wir erwarten,

dass zügig die Machbarkeitsstudie bis Ende des Jahres abgeschlossen wird. Außerdem halten wir es für sinnvoll, die sehr gut vernetzte und informierte Interessengemeinschaft der Badebesucher unter der Führung von Angela Schneider und Michael Häcker mit einzubinden. Es muss gemeinsam und schnell eine Lösung gefunden werden. Und das kann kein Spaßbad sein!

Spätestens im Frühjahr 2019 muss eine erste Planung vorliegen um so noch vor den Sommerferien die benötigten Zuschüsse aus dem vorhandenen Fördertopf beantragen zu können. Ab März 2020 könnte dann mit der Sanierung begonnen werden. Aufgrund der vielen anderen Aufgaben, die auf die Gemeinde in den nächsten Jahren zukommen, ist es notwendig, die Sanierung so früh wie möglich zu starten.

Wir sollten uns ein Beispiel an der Stadt Donauwörth nehmen. Dort wurden mutige Entscheidungen zur Bädersanierung getroffen. Wir sind bereit! Jetzt kann es los gehen!



Ortskernsanierung

„Hauptstraße“ und Entscheidung über Bebauung „Marktplatz Nord“



Die Bautafel auf dem Marktplatz wurde bereits aufgestellt.

2019 soll es nun endlich mit der Ortskernsanierung weitergehen. Hieß es doch bereits letztes Jahr, dass man in die Detailplanungen gehe. Die Verwirklichung verzögert sich nun erneut um ein weiteres Jahr.

Wir können nur nochmals erneut an den Bürgermeister appellieren, umgehend notwendige und zielführende Schritte einzuleiten. Nicht nur um die dafür zwingend benötigte Förderung aus dem Bund-, Länderprogramm Stadtumbau West nicht zu gefährden, sondern auch, weil die abschließenden Schritte der Ortskernsanierung endlich angepackt werden müssen.

Für den Restausbau der Hauptstraße wurde immer noch kein endgültiger Plan verabschiedet. Somit können auch hier die dafür notwendigen Ausschreibungen noch nicht in die Wege geleitet werden.

Die Gastronomie soll der Mittelpunkt des Gebäudekom-

plexes werden. Die Bücherei bleibt indessen im Rathaus. Nach der Mehrheit des Gemeinderates und entgegen der Absicht des Bürgermeisters wäre es unverantwortlich die architektonisch gelungene, gut funktionierende Bücherei im Rathaus zu schließen und für rund eine Million Euro eine neue zu bauen.

An dem Bauprojekt des Investors Reitenberger wird sich die Gemeinde mit 1,9 Millionen beteiligen. In den Kosten beinhaltet sind die Aufwendungen für eine Marktaula, öffentliche Toiletten und zentrale Parkmöglichkeiten. Neben der Marktaula für bis zu 120 Personen, soll ein Kommunikationszentrum, die Geschäftsstelle der Sparkasse Donauwörth, Eigentumswohnungen, Apartments und ein Parkdeck für 88 Stellplätze untergebracht werden.

Der Investor beabsichtigt aktuell nach 1 ½ Jahren Planungszeit und 1 ½ Jahren Bauzeit dem Areal bis 2021 ein neues Gesicht zu geben und damit die Marktplatzgestaltung auch an der Nordachse abzuschließen. Eine der wichtigsten Aufgaben des Investors ist es, einen Pächter für die neue Gastronomie zu finden.

Über die Außenfassade der geplanten „Marktaula“ lässt sich sicherlich diskutieren. Deshalb bitten wir Sie als Bürger: „Kommen Sie auf uns zu und teilen Sie uns ihre Meinungen und Wünsche mit. Wir haben gerne ein offenes Ohr für Sie.“

Unser Ziel ist es, unseren Marktplatz zu beleben und endlich zu vollenden!

Einheimischenmodell und neues Wohnbaugelbiet erforderlich

Für Einheimische ist es immer schwerer, Bauland in der Heimatgemeinde zu finden. Es gibt eine Lösung.

Die Wohnbauplätze im Baugebiet „Schumannallee“ sind bereits vollständig veräußert. Innerhalb von vier Jahren wurde ein Gebiet bebaut, das eigentlich für die nächsten 20 Jahre hätte reichen sollen. Der Bauboom in Deutschland hat nicht vor den ländlichen Regionen Halt gemacht. Einerseits begrüßen wir, wenn sich unsere Gemeinde weiterentwickelt, andererseits wird es auch für die Einheimischen immer schwieriger, einen Bauplatz oder eine bezahlbare Wohnung in der Heimatgemeinde zu finden.

Die CSU/JL-Fraktion hat deshalb am 23.06.2017 beantragt, die Einrichtung eines Einheimischenmodells in unserer Gemeinde zu prüfen. Diesen Antrag konnten wir im Gemeinderat durchsetzen und werden nun gemeinsam mit den anderen Fraktionen das Modell ausarbeiten. Was bisher rechtlich nicht zulässig war, ist seit Februar 2017 durch die EU-Kommission erlaubt. Bei einem Einheimischenmodell müssen zwar gewisse Einkommens- und Vermögensgren-

zen eingehalten werden, aber auch Kriterien zum Ortsbezug (Wohnsitz, Arbeitsstelle, Ehrenamt, etc.) sowie Sozialkriterien (Kinder, Pflege naher Angehöriger, Behinderung, etc.) werden berücksichtigt.

Ja, wir brauchen zeitnah ein neues Wohnbaugelbiet, aber wir wollen gleichzeitig, dass unsere Einheimischen die Chance haben, einen Bauplatz zu erwerben. Jetzt müssen die Rahmenbedingungen geschaffen und Bauland ausgewiesen werden. Beim Letzteren ist der Bürgermeister gefordert die entsprechenden Verhandlungen zu führen.



Baupfahl im Neubaugebiet

Tradition fortgesetzt

CSU Sommerfest in Hamlar



schöner Abend für die Besucher

Das CSU Sommerfest ist ein fester Bestandteil im Kalender des Ortsverbandes. Nach einem zünftigen Essen sprach der Landtagsabgeordnete Wolfgang Fackler über Landespolitik und die anstehende Wahl, wobei er sich kämpferisch und zuversichtlich gab. Das Fest war geprägt von gutem Miteinander und toller Stimmung.

Wolfgang Fackler, MdL auf dem Volksfest

Landtagskandidat besucht Asbach-Bäumenheim

Landtagskandidat Wolfgang Fackler, MdL hat im Rahmen des Volksfests unsere Gemeinde besucht. Bei interessanten Gesprächen berichtete er über seine Arbeit als Landtagsabgeordneter. Für die gesamte Region und auch für Asbach-Bäumenheim konnte Wolfgang Fackler bereits eini-

ges bewegen. Er ist für Mandatsträger, Gemeinderäte und Bürger ständig erreichbar und ein verlässlicher Ansprechpartner.

Bitte schenken Sie Wolfgang Fackler und dem Listenkandidaten Franz Ost am 14.10.2018 Ihr Vertrauen und wählen Sie CSU mit zwei Stimmen.

EDEKA im Plan

Neubau des Supermarkts



Der neue Markt am Josef-Dunau-Ring

Der Neubau des EDEKA Marktes am Josef-Dunau-Ring schreitet schnell voran. Die Asbach-Bäumenheimer und Hamlarer freuen sich bereits auf den neuen Einkaufsmarkt am gewohnten Standort.

Der Ausweichmarkt in der Ortsmitte wurde zwar gut angenommen, allerdings fielen schnell die beengten Platzverhältnisse auf.

Die Eröffnung soll nach der Planung noch im Jahr 2018 stattfinden.

ZOTT Eröffnung

Bau schreitet zügig voran



Vorderansicht der Genusswelt

Der prächtige Bau der ZOTT Genusswelt im Bäumenheimer Süden lässt schon jetzt erahnen, welches tolle Konzept hinter dem Laden steht. Neben dem Werksverkauf soll es auch ein Kaffee geben. Die große Glasfront verspricht einen hellen und freundlichen Raum.

Ab März 2019 sollen die Kunden in Asbach-Bäumenheim bei ZOTT einkaufen und die Welt der Milchprodukte erleben können.



Wolfgang Fackler und Franz Ost